



clean air farming

Luftreinhaltung durch
Landwirtschaft

Bericht zum Online Werkstattgespräch

Nationalen Spielraum nutzen: Umwelt- und Klimaschutz in der nationalen Umsetzung der GAP stärken!

04. März 2021

In den Trilog-Verhandlungen für einen neuen Fahrplan der europäischen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) kommen Klima-, Luft- und Tierschutz deutlich zu kurz. So wird trotz Kritik am bestehenden zwei Säulenmodell festgehalten. Weiterhin fließen über zwei Drittel der Finanzhilfen aus der wichtigen ersten Säule der GAP, als flächengebundene Direktzahlungen an landwirtschaftliche Betriebe, ohne dabei ökologische Leistungen in den Vordergrund zu stellen. Vor allem Großbetriebe und Agrarinvestoren profitieren davon.

Große Hoffnung liegt jedoch bei den Nationalstaaten, denen bei der Umsetzung der neuen GAP mehr Spielraum eingeräumt wird, etwa bei der Ausgestaltung der sogenannten Eco-Schemes als freiwillige Maßnahmen in der 1. Säule sowie bei der verbesserten Ausgestaltung der Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen (AUKM) in der 2. Säule. Die Ausgestaltung des nationalen Strategieplans (NSP) ist ein neuer und aufwendiger Prozess, der trotz noch ausstehendem Ergebnisse zur neuen Förderperiode aus Brüssel bereits unter Hochdruck läuft. Das zuständige BMEL zielt darauf ab, den Plan noch in dieser Legislaturperiode abzuschließen, um den NSP bis Ende 2021 bei der EU-Kommission einreichen zu können. Dieses Vorgehen stößt vielfach auf Kritik, zuletzt von Seiten der Länder.

Gemeinsam mit Teilnehmenden aus Politik, NGOs und Wissenschaft haben wir Stellschrauben einer ambitionierten nationalen Umsetzung der neuen GAP in den Blick genommen. Folgende Fragestellungen spielten dabei eine Rolle:

- » Wie erreichen wir mit den Eco-Schemes einen grundlegenden Wandel in der Agrarpolitik?
- » Welche Chancen stecken in der möglichen Verankerung der Gemeinwohlprämien im NSP und was kann der NSP unter diesen Voraussetzungen für Umwelt- und Klimaschutz leisten?

Ein Projekt von:



Deutsche Umwelthilfe



Das Projekt Clean Air Farming (LIFE17 GIE/DE/610) wird im Rahmen des LIFE Programms der EU-Kommission gefördert.



- » Ist der Zeitplan zur Erarbeitung des NSP angemessen oder wäre es nicht strategisch sinnvoller, den Prozess erst nach der Bundestagswahl 2021 abzuschließen?
- » Wie kann die Zivilgesellschaft sich in den kommenden Monaten in den nationalen Prozess einbringen? Welche Chancen stecken im Prozess der Zukunftskommission Landwirtschaft?

Das Werkstattgespräch hat folgenden Ablauf und Kernpunkte beinhaltet.

1. Professor Sebastian Lakner (Universität Rostock): Wissenschaftliche Einordnung der bisherigen GAP-Vorschläge und dem aktuellen Stand des Trilogverfahrens.

- Konditionalität: Die Kriterien wurden weitgehend verwässert
- Gestaltungsmöglichkeiten sind eher bei Eco-Schemes und Agrarumweltmaßnahmen
- Eco-Schemes:
 - Zielstellung: Rat und Parlament verwässern die Ziele
 - Das föderale System als Hemmschuh?
 - Die Lösung über Punktesysteme?
 - Die Zielstellung deutlich erweitert: Wettbewerbsfähigkeit, Einkommen, Tierwohl sind auch Ziel
- Ambitionierte Umsetzung der GAP in Deutschland wäre vorerst Wettbewerbsnachteil, aber auf lange Sicht Wettbewerbsvorteil, weil die anderen dann nachziehen werden müssen

2. Bernt Farcke (MULE Sachsen-Anhalt): Einordnung des GAP Prozesses, insbesondere des nationalen Strategieplans aus Landessicht.

- Es gibt gute und schlechte Punkte an den Ergebnissen der bisherigen GAP-Reform
- Eco-Schemes werden verpflichtend für alle Staaten bei 20% liegen, Mitgliedsstaaten können Ambitionsniveau anziehen
- Vollzugsschwierigkeit der Länder: Es besteht die Befürchtung, dass nicht genug Landwirte gefunden werden, die am Programm über unproduktive Maßnahmen hinaus teilnehmen und somit Geldmittel für nichtgenutzte Eco-Scheme-Mittel an die EU Kommission zurückgezahlt werden müssen
- Detailausgestaltung des NSP auch nach Januar 2022 möglich

3. Sönke Beckmann (DVL): Gemeinwohlprämie und ihre Chancen.

- Fokus der Diskussion in Deutschland sollte auf dem, was man gewinnen kann liegen, anstelle von dem was man verlieren könnte
- Das, was die GAP für Ertrag und Zuchtfortschritt geschafft hat und beim Umweltschutz versäumt, soll mit einer Gemeinwohlprämie als Bewertungssystem wie ein Honorierungssystem in Fördersystem der GAP eingebracht werden
- Es muss sich für Landwirt*innen als Unternehmer*innen rechnen
- Ein qualifizierter Systemwechsel muss her, der sich an Menge und Qualität der gelieferten Effekte orientiert (delivery model)
- Eco-Schemes haben Schlüsselrolle für den Einstieg in den Systemwechsel

4. Lavinia Roveran (DNR): Gesamteinschätzung des Prozesses aus Sicht eines Umweltverbands

- Konditionalität: EU-weite Grundanforderungen müssen geschaffen werden
- Schrittweiser Ausstieg aus den pauschalen Direktzahlungen in der kommenden Förderperiode ist nötig
- Eine grüne Architektur muss entstehen, die insgesamt eine höhere Umweltambition erreicht
- Möglichkeiten zur Umschichtung in die 2. Säule müssen vollständig ausgenutzt werden
- BMEL will Ende Juni 2021 nationalen Gesetzesentwürfe verabschieden, aber man sollte nicht voreilig vor Abschluss des Trilogs und ohne Rechtsgrundlage Entscheidungen treffen

5. Diskussion

Professor, Universität Rostock

- Niederländisches Modell ist Vorbild. Es gibt Lösungen, die Politik muss diese aufgreifen, Zeitplan machen und gebundene Lösungen finden
- Langfristig müssen wir hin zu gemeinsamer Lösung von Bund und Ländern

Mitglied des Bundestags, CDU

- Auch wenn nur langsam, bewegt sich etwas in der Politik und die Zukunftskommission Landwirtschaft leistet einen Beitrag
- Landwirte haben Angst vor Veränderung
- Umwelt und Biodiversität muss ein Produkt werden wie Weizen oder Milch, dann werden auch Landwirte mitmachen

Vertreterin, NGO

- Größere Umschichtung von erster in zweite Säule nötig
- Zusätzlich Abfangen von Corona-Loch nötig

Vertreterin, Bundesverband

- Verbraucher wollen fairness und Bezug zu Ursprung
- Bessere Kennzeichnung Herkunft und faire Handelsbedingungen nötig
- Verbraucher wollen, dass mehr Geld beim Landwirt ankommt

Liste der teilnehmenden Institutionen

Mitglied des Bundestags, CDU
Vertreter der Grünen-Mitglieder des europäischen Parlaments
MULE Sachsen-Anhalt, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie
SMUL Sachsen, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Humboldt-Universität zu Berlin
Universität Rostock
Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (ABL) Sachsen Anhalt
Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V.
Deutscher Fachverband für Agroforstwirtschaft
Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.
Biokreis Nord-Ost
Slow Food Deutschland e. V.
Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND)
Deutscher Naturschutzring
NABU Deutschland e.V.
Deutsche Umwelthilfe e.V.

Veranstalterin

Deutsche Umwelthilfe e.V.
 Bundesgeschäftsstelle Berlin
 Hackescher Markt 4
 10178 Berlin

Kontakt

Lara-Katharina Schmidt
 Projektmanagerin
 Naturschutz
 Tel.: 030 2400867 - 897
 E-Mail: schmidt@duh.de

Jens Hürdler
 Projektmanager
 Verkehr und Luftreinhaltung
 Tel.: 030 2400867 - 738
 E-Mail: huerdler@duh.de

Das Projekt Clean Air Farming (LIFE17 GIE/DE/610) wird im Rahmen des LIFE Programms der EU-Kommission gefördert.

